

Der Produktionswert je Beschäftigten ist im ersten bis dritten Quartal 1948 im Verhältnis zu 1947 wie folgt gestiegen: im Maschinenbau um 12,6 Prozent, in der Elektroindustrie um 9,2 Prozent, in der chemischen Industrie um 13,9 Prozent, in der Holzindustrie um 13,1 Prozent.

Die vorbildliche Leistung des Bergarbeiters Hennecke besteht darin, daß er zunächst darüber nachgedacht hat, wie man die Arbeit besser vorbereitet, wie man mit dem gleichen Kraftaufwand mehr leistet. Es ist daher kein Zufall, daß gerade Hennecke, der Arbeitsinstrukteur, solche hervorragende Leistung vollbrachte.

Das Charakteristische der Hennecke-Bewegung ist die Überschreitung der technisch begründeten Normen durch bessere Arbeitsorganisation, durch das Rechnen mit jeder Minute, durch größere Sorgfalt in der Arbeit zur Erhöhung der Qualität der Produktion. Die Hennecke-Aktivisten arbeiten vorbildlich in bezug auf Sparsamkeit mit Material und sind bestrebt, die Produktionskosten zu senken. Hennecke-Aktivisten, das sind Menschen, die lernen, die studieren, um sich unermüdlich die höchsten technischen Kenntnisse anzueignen.

Die Aktivistinnen, das sind die bewußten Erbauer einer neuen Ordnung, denn der Antrieb zu ihren Leistungen ist die Überzeugung, daß wir nur durch die Steigerung der Produktion zu einem besseren und schöneren Leben kommen können. Man kann sagen, daß die Aktivistinnen die größte Leistung in der Festigung unserer demokratischen Ordnung vollbracht haben.

Es kommt jetzt darauf an, die Hennecke-Bewegung durch die Organisierung des Wettbewerbs zu einer breiten Bewegung für die Leistungssteigerung zu entwickeln.

Der Leistungslohn

Die Durchbrechung der alten Normen ist verbunden mit einer Umwälzung in der Lohnberechnung. Der Leistungslohn findet in immer größerem Umfange Anwendung. In Sachsen waren im Jahre 1947 nur 23 Prozent der Arbeiter im Leistungslohn beschäftigt, im Jahre 1948 waren es 39 Prozent. Der Durchschnittslohn stieg von 96 Pfennig auf 1,05 DM. Wer mehr leistet, soll auch mehr verdienen, um besser leben zu können.

Der Leistungslohn ist ein Lohn, der sich im Verhältnis zur Leistung erhöht. Bei einer Leistungssteigerung von 15 Prozent erhält der Arbeiter also 15 Prozent mehr Lohn. Unter den neuen Verhältnissen, die in den volkseigenen Betrieben bestehen, sind wir für die breiteste Anwendung des Leistungslohnes. Es wurde die Auffassung verbreitet, daß die Einführung des Leistungslohnes bei uns überholt sei und gleich der Übergang zum progressiven Leistungslohn erfolgen solle. Es gibt sogar bei uns Betriebsdirektoren, die wohl Auskunft geben können über die Höhe der Produktion, die aber nicht wissen, wieviel sie für Lohn ausgeben, wie hoch der Anteil der Materialkosten ist und wie groß die allgemeinen Ausgaben sind. Die Anwendung des progressiven Leistungslohnes ist nur in bestimmten Engpaßbetrieben, wie zum Beispiel im Bergbau unter Tage, in bestimmten Produktionsabteilungen der Metallwerke und in der Schwefelsäure-Industrie möglich. In letzter Zeit wurde in verschiedenen Betrieben der progressive Leistungslohn gezahlt, ohne daß der Direktor sich Rechenschaft darüber ablegte, ob die Lohnsummen mit der Wirtschaftlichkeit des Betriebs vereinbar sind.

Es ist nur dann möglich, einen Leistungslohn zu berechnen, wenn technisch begründete Arbeitsnormen ausgearbeitet sind.

Bisher wurden die Arbeitsnormen meistens geschätzt und in der Lohnkommission ausgehandelt. Deshalb ist es notwendig, daß bei den Vereinigungen der volkseigenen

Betriebe und bei den Direktionen der einzelnen Betriebe Arbeitsvorbereitungsbüros geschaffen werden. Diese haben die Aufgabe, mit Hilfe der Techniker, Ingenieure, Meister und anderer Spezialisten den Arbeitsablauf zu studieren und die technischen Normen auszuarbeiten. Die Gewerkschaften haben durch ihr Mitbestimmungsrecht alle Möglichkeiten, auf die Festsetzung der technischen Arbeitsnormen Einfluß auszuüben. Die endgültige Bestimmung erfolgt durch die Direktion.

Nun werden Arbeiter die Frage stellen, welche Garantien geschaffen werden, damit die Normen nicht jeden Monat geändert werden. Wir stimmen dem Vorschlag, der aus verschiedenen Betrieben gekommen ist, zu, daß die in den volkseigenen Betrieben errechneten Arbeitsnormen für ein Jahr bestehen bleiben und in Betriebsvereinbarungen festgelegt werden.

Solche Betriebsvereinbarungen müssen enthalten: den Katalog für die Einstufung in die Lohngruppen, die mengenmäßige und qualitative Festlegung der Normen, die Vereinbarung über den Leistungslohn bzw. die progressive Entlohnung, die Gewährung von Prämien usw. Notwendig ist auch, in die Betriebsvereinbarungen Bestimmungen über die Lohngestaltung bei Inangriffnahme neuer Produktionsarten aufzunehmen. Wichtig ist die Festlegung der Leistungsprämien für Techniker und andere Angestellte, insbesondere für Übererfüllung des Planes, für Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und für Erfindungen. In einem solchen Betriebsvertrag müssen die Vollmachten der Lohnkommission abgegrenzt und genau die Maßnahmen des Arbeitsschutzes und die anderen Leistungen auf sozialem Gebiet festgelegt werden.

Wir halten es für besonders wichtig, daß im Zusammenhang mit der Aktivistinnenbewegung der innerbetriebliche Wettbewerb und der Wettbewerb zwischen den Betrieben der einzelnen Industriezweige weiter ausgebaut wird.

Manche haben gefragt: Wer hat den Nutzen davon, daß die Arbeiter mehr leisten? Die Antwort darauf: Den Nutzen hat das Volk und zunächst der Arbeiter selbst, indem er höheren Lohn bekommt. Außerdem geht ein Anteil des Überschusses des Betriebes, etwa 7 bis 10 Prozent, direkt in den Betriebsfonds, der der unmittelbaren Verbesserung der Lage der Arbeiter und Angestellten dient. Den Nutzen haben der Arbeiter und seine Familie selbst, indem durch die Produktionssteigerung mehr Waren des Massenbedarfs erzeugt werden. Und den Nutzen hat schließlich der Arbeiter auch dadurch, daß die Wirtschaft wiederaufgebaut und die neue demokratische Ordnung gefestigt wird und wir damit in unserem Kampf um die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands einen Schritt vorwärtskommen.

Ein Wort an die technische Intelligenz

Der Plan des Wiederaufbaus stellt der technischen Intelligenz eine ehrenvolle und große Aufgabe und gibt ihr die Möglichkeit, auflängere Sicht zu arbeiten. Als Fachleute haben sie ein Ziel vor Augen. Bisher haben sie vielfach in angestrengter Arbeit buchstäblich auf Trümmerstätten Betriebe wiederaufgebaut. Jetzt, wo im Rahmen des Planes so beträchtliche Summen für Investitionen bestimmt sind, gilt es, diese großen Mittel rationell anzuwenden, durch technische Erfindungen die Qualität der Produktion zu verbessern und durch bessere Arbeitsorganisation, durch Verbesserung der Produktionsmittel die Leistungen zu steigern. Diese großen Aufgaben vollbringt die technische Intelligenz in den volkseigenen und SAG-Betrieben nicht mehr für den Gewinn einiger Großaktionäre, sondern für das Volk, für ganz Deutschland.

Bei der Begründung des Zweijahrplanes habe ich darauf hingewiesen, daß die materielle Lage der Ingenieure, Tech-